

Der Elternabend

Zum Thema Gnade/Erbarmen; vom Theaterteam der Stadtmission Hanau (6/2003)

Szene für 5-6 Personen; Ausgangssituation: auf der Bühne stehen entweder Schulbänke oder Stühle mit integriertem Tisch - vorne ein Lehrerpult.

- Lehrerin: Guten Abend! Ich möchte Sie herzlich begrüßen zu unserem heutigen Elternabend. Wie Sie wissen, wollten wir ursprünglich heute über die bevorstehende Klassenfahrt sprechen. Allerdings gab es heute morgen einen Vorfall, den ich vorziehen möchte. Ich muß dazu sagen, dass es, soweit ich weiss, so etwas noch nie an unserer Schule gab – deshalb bin ich darüber sehr bestürzt.
- Mutter 1: *(gleich ein bisschen aufgeregt)* Ach du meine Güte, das klingt ja gar nicht gut! Was ist denn passiert?
- Vater 1: Jetzt beruhigen Sie sich doch und lassen Frau Vanderborn erst mal ausreden.
- Lehrerin: Ja also, das ist gar nicht so einfach. Wo fang ich nur an?
- Mutter 2: Sagen Sie`s doch einfach!
- Lehrerin: *(halbes Lächeln in ihre Richtung)* Jaaa – heute morgen kam ein Schüler zu mir, ziemlich verängstigt und aufgeregt, und erzählte, dass er von 2 Mitschülern bedroht und beraubt wurde.
- Alle: Was?!
- Lehrerin: Ich konnte es erst auch nicht glauben, aber als ich das Thema in der Klasse ansprach, hat sich gezeigt, dass er nicht der erste war.
- Vater 1: Das ist ja wohl die Höhe! Unglaublich! Und das an dieser Schule?! Wer sind denn diese Schüler? Das kann man doch nicht durchgehen lassen!
- Lehrerin: Das wollen wir auch nicht. Deshalb reden wir ja auch drüber. Aber Namen möchte ich gerne aussen vor lassen. Wir haben heute morgen bereits in der Klasse sehr ausführlich das Thema behandelt – die „Täter“ sind auch einsichtig und zeigen Reue. Sie sehen ein, dass ihr Handeln nicht richtig war und es tut ihnen leid.
- Vater 1: Ha, kann ich mir denken! Jetzt, wo sie aufgefliegen sind!
- Lehrerin: *(ignoriert ihn)* Natürlich ist es damit nicht getan und das wissen die Schüler auch. Doch die Klasse hat entschieden, dass sie das gerne intern unter sich und unter meiner Anleitung und Aufsicht ausmachen möchte – die Täter sind, wie gesagt, einsichtig und kooperativ....
- Vater 1: Ein bisschen spät, was?!
- Seine Frau: *(schaut verlegen und entschuldigend in die Runde und stummt ihn)*
- Lehrerin: *(ingoriert ihn weiterhin)* ...und sich dessen bewusst, dass es mit einem blossen Entschuldigen nicht getan ist. Nach Rücksprache mit unserem Rektor und

dem Kollegium sind wir ausserdem zu dem Ergebnis gekommen, dass es an der Zeit ist, „Gewalt an der Schule“ zu thematisieren und diverse Projektstage ins Leben zu rufen. Die haben schon an anderen Schulen sehr positive Entwicklungen eingeleitet. Wir dachten bisher immer, das es an unserer Schule nicht nötig sein würde – aber nun hat sich ja gezeigt, dass wir da im Irrtum waren.

Vater 1: Unfug! Die müssen sofort von der Schule fliegen! Solchem Treiben muss man bewußt entgentreten! Ich möchte mein Kind nicht dieser Gewalt aussetzen!

Mutter 1: Welche Schüler sind denn alle betroffen? Um Himmels Willen, meine Lisa hat mir noch gar nichts davon erzählt!

Vater 1: Rausschmeissen! Sofort rausschmeissen!

Mutter 2: *(genervter Seitenblick zu Vater 1 und spricht dann zur Lehrerin)* Was meinen Sie denn, könnte so ein Projekt helfen?

Lehrerin: Die Kinder lernen soziales Verhalten, sich gegenseitig zu respektieren, einander zuzuhören, sich zu helfen, Rücksichtnahme...

Vater 1: Was für ein Geschwätz!

Seine Frau: *(peinlich berührt und flüsternd)* Peter! Es reicht jetzt! Sei still!

Mutter 1: Meine Lisa erzählt mir doch sonst immer alles! Ich kann das gar nicht verstehn!

(Lautes Durcheinander-reden)

Lehrerin: Bitte, meine Damen, meine Herren, bitte beruhigen Sie sich doch.

(Stille kehrt wieder ein)

Lehrerin: Natürlich möchten und werden wir als Schule alles dafür tun, dass so etwas nicht wieder passiert. Aber wir erhoffen uns natürlich auch eine intensive Zusammenarbeit und Unterstützung von Ihnen als Eltern. Die Schule allein kann solches Fehlverhalten nicht auffangen und korrigieren. Da braucht es auch viel Gespräch und Vorbild von zuhause. - Aber haben Sie vielleicht spontan eine Idee, wie Sie sich in einen solchen schulischen Prozeß einbringen könnten?

Mutter 3: Ja, ist es denn ein Klassen- oder ein Schulproblem?

Lehrerin: Im Moment eindeutig ein Klassenproblem.

Mutter 2: Dann könnten wir ja, um den Zusammenhalt zu fördern, einmal im Monat einen gemeinsamen Spieletag einrichten.

Vater 1: Das ist ja wohl die Höhe! Kinder werden überfallen und Sie wollen spielen!

Mutter 1: Meine Güte, was mein Kind für eine Angst gehabt haben muss! Und ich habe nichts davon gewußt!

Vater: Sollen jetzt die Täter für ihre Tat auch noch belohnt werden? Ich finde, die Täter sollen viel mehr hart bestraft werden! Ein Schulverweis ist da doch

wirklich das Mindeste! Ich meine, man muss ja sehen, wo das hinführt! Da ist der Weg für eine kriminelle Karriere schon vorbereitet. Auf so einem seichten Weg lernen es die Kinder auch nicht mehr!

Mutter 2: Aber es sind doch noch Kinder! Und eine 2. Chance braucht doch jeder. Ausserdem wissen wir gar nicht, wie es dazu kommen konnte. Vielleicht sind die familiären Umstände im Moment so desolat

Vater 1: Das ist ja mal wieder typisch. Jetzt wird wieder alles auf die Familie geschoben! Das hört man ja alle Tage: (*öffnet nach*) „Ich musste so werden, ich hatte eine schwere Kindheit“. Aber das ist für mich keine Entschuldigung. In keinem Fall! Auch in diesem Fall nicht!

Lehrerin: Aber Herr Schaller, nun regen Sie sich doch nicht so auf! Wir...

Vater 1: Ich soll mich nicht aufregen? Natürlich reg´ ich mich auf! Ich bin als Vater sehr an der Sicherheit meines Kindes interessiert! Ich kann es nicht akzeptieren, dass sich diese „Kriminellen“ weiterhin in der Nähe meines Kindes aufhalten! Und ich verlange, dass dies ernste Konsequenzen hat!

Lehrerin: Herr Schaller! (*ruhig, aber eindringlich*)

Vater 1: Was? (*irritiert*)

Lehrerin: Herr Schaller – eigentlich wollte ich ja die Namen hier nicht nennen. Doch da Sie sich hier so aufregen und kein Erbarmen mit den Schülern zeigen, möchte ich Ihnen sagen, dass Ihr Sohn einer der Täter ist!

Vater 1+ Frau: Was??? (*entsetzt, fassungslos*)

Stille

Vater 1: (*schluckt schwer*) jaaa – (*räuspert sich*) ähem – vielleicht sind diese Projektstage und Spielenachmittage doch eine ganz gute Idee ...